

»Ringe der Macht« Eröffnung der neuen Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle

Ringe können in Form von Zauberringen nicht nur selber Macht besitzen, sondern sie waren und sind durch alle Zeiten wichtige Symbolträger für die unterschiedlichsten Botschaften. Die Wiederentdeckung und Entschlüsselung des geheimnisvollen, mittelalterlichen Inschriftenrings von Paußnitz bietet den Anlass, diese wirkmächtigen Ringe ins Zentrum der neuen Sonderausstellung des Landesmuseums für Vorgeschichte »Ringe der Macht« zu stellen. Im Zeitraum vom 15. November 2019 bis zum 1. Juni 2020 wird anhand von rund 250 ausgesuchten Exponaten auf einer Ausstellungsfläche von 500 Quadratmetern der Kosmos machtvoller Ringe seit der Altsteinzeit veranschaulicht.

Nachdem er über 100 Jahre in Vergessenheit geraten war, wurde 2001 im Depot des Landesmuseums für Vorgeschichte ein silberner Fingerring mit einer geheimnisvollen Inschrift wiederentdeckt. Gefunden wurde er 1898 im heute sächsischen Paußnitz (Ortsteil von Strehla, Landkreis Meißen). Auf jeder der zwölf Seiten des Kleinods befindet sich ein Schriftzeichen. Diese Inschrift konnte 2002 endlich entschlüsselt werden: Der Wortlaut »NAINE MI XPS« (»Verneine mich, Christus«) formuliert den Wunsch des Ringträgers nach der vollkommenen Selbstaufgabe für das Erlangen des Seelenheils.

Der mystische Inschriftenring von Paußnitz steht im Zentrum der Sonderausstellung »Ringe der Macht«, welche auf 500 Quadratmetern Ausstellungsfläche rund 250 Exponate von 30 Leihgebern aus Deutschland, Dänemark, England, Frankreich, Ungarn, der Schweiz und Tschechien versammelt. Die Sonderausstellung öffnet ab 15. November ihre Pforten und wird bis zum 1. Juni 2020 im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) gezeigt.

Anhand ausgesuchter Preziosen wird der Kosmos der zahlreichen Ringtraditionen seit der Vorgeschichte veranschaulicht. Ringe, die selber Macht besitzen. Ringe, die Macht beziehungsweise den Status des Trägers ausdrücken. Oder Ringe, die auch Macht vermitteln können. Sie alle sollen die zahlreichen Ringtraditionen der europäischen Menschheitsgeschichte veranschaulichen – waren sie doch fortwährend bedeutende Herrschafts- und Statussymbole.

Eine eindrucksvolle Zentralinstallation visualisiert, von den Eigenschaften des Rings von Paußnitz ausgehend, die Ideen- und Glaubenswelt des Mittelalters.

Zudem vereint die Ausstellung die bekanntesten Inschriftenringe Deutschlands mit dem berühmten ›Coventry Ring‹, einem aus Gold gefertigten Inschriftenring des späten 15. Jahrhunderts aus dem British Museum in London. Diese herausragenden Stücke veranschaulichen die Magie der Ringe des Mittelalters. Armreliquiare aus Halberstadt, Hochelten und Hildesheim laden dazu ein, in die Glaubenswelt der Ringträger einzutauchen.

Die Schau präsentiert ein spektakuläres Panorama an Ringen der Macht, von den ältesten bekannten Fingerringen aus dem mährischen Pavlov (circa 35.000 bis 24.000 vor heute) über die goldenen Armringe der bronzezeitlichen Fürsten Mitteldeutschlands und den Torques der Kelten bis zu dem EINEN RING aus Tolkiens Romanen, der aus einer langen Tradition schöpfte. Amulettringe und Insignien beleuchten spirituelle und weltliche Facetten der Macht bis hin zur ideellen Vorstellung des Rings als Liebespfand.

Ein ganz besonderes Highlight der Ausstellung ist die rund 3500 Jahre alte, jüngst entdeckte Bronzehand von Prêles (Kanton Bern). Diese älteste Bronzeplastik eines menschlichen Körperteils in Mitteleuropa wird zum ersten Mal außerhalb der Schweiz präsentiert. Ein weiteres Highlight ist der überraschend große und fast 7 Kilogramm schwere, keltische Ring von Trichtingen (Baden-Württemberg). Sowie der legendenumwobene Fingerring der heiligen Elisabeth, den sie von ihrem Gatten zum Geschenk erhielt und dessen Stein im Augenblick seines Todes in zwei Teile gesprungen sein soll.

Ergänzt wird die Sonderausstellung durch ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Kuratoren-Führungen, Angeboten für Kinder und Familien und besonderen Aktionen und Veranstaltungen (siehe Veranstaltungs-Flyer oder unter landesmuseum-vorgeschichte.de/sonderausstellungen/ringe-der-macht/programm.html).

Öffnungszeiten des Landesmuseums:

Di–Fr 9–17 Uhr

Sa, So, Feiertage 10–18 Uhr

Mo nach Voranmeldung

24. und 31.12.2019 geschlossen

Eintrittspreise:

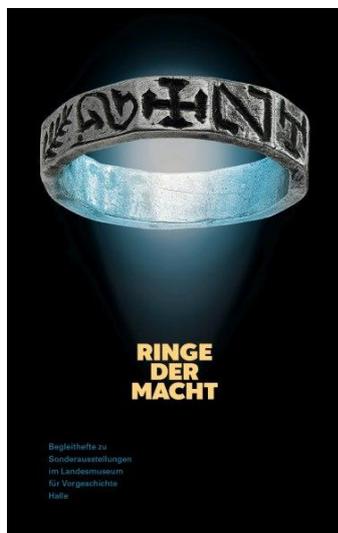
Erwachsene 8,00 €

Ermäßigt 6,00 €

Kinder 3,00 €

Für weitere Eintrittspreise (z. B. Gruppen, Schulklassen, Familien- oder Jahreskarten) informieren Sie sich bitte auf der Internetseite des Landesmuseums: landesmuseum-vorgeschichte.de

Zur Sonderausstellung erscheinen zwei neue Publikationen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt. Sie sind im Shop des Landesmuseums und im Buchhandel erhältlich:



Harald Meller/Susanne Kimmig-Völkner/
Alfred Reichenberger (Hrsg.):

Ringe der Macht

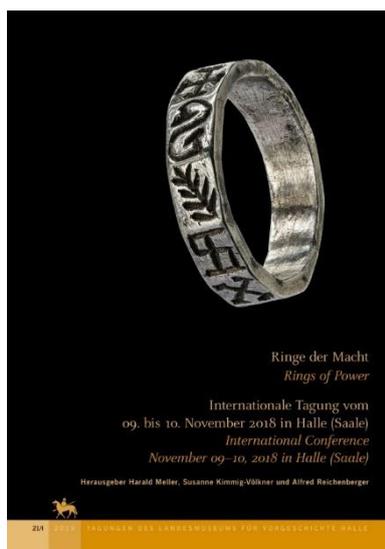
Begleithefte zu Sonderausstellungen im
Landesmuseum für Vorgeschichte Bd. 7

ISBN 978-3-944507-96-5

192 Seiten, durchgehend farbig bebildert

Format: 13 x 21 cm, Klappbroschur

Verkaufspreis: 13,- EUR



Harald Meller/Susanne Kimmig-Völkner/
Alfred Reichenberger (Hrsg.):

Ringe der Macht – Rings of Power.

Internationale Tagung vom 09. bis 10.
November 2018 in Halle (Saale)

Tagungen des Landesmuseums für
Vorgeschichte Halle Bd. 21/I–II (Doppelband)

ISBN 978-3-944507-97-2

620 Seiten (Doppelband), durchgehend farbig
bebildert

Format: 21,0 x 29,7 cm, Hardcover

Verkaufspreis: 79,- EUR

Kontakt

Dr. Alfred Reichenberger

Stellvertretender Landesarchäologe /
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Tel. +49 345 · 52 47 -312

areichenberger@lda.stk.sachsen-anhalt.de

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

– Landesmuseum für Vorgeschichte –

Richard-Wagner-Straße 9

06114 Halle (Saale)

www.lda-lsa.de

www.landmuseum-vorgeschichte.de



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE

Fotos zur Presseinformation vom 14. November 2019



Abb. 1:

Inschriftenring von Pausnitz,
13. Jahrhundert. © Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologie Sachsen-Anhalt,
Foto: J. Lipták



Abb. 2:

Fingerring der heiligen Elisabeth von
Thüringen, 13. Jahrhundert. © Schloss
Braunfels, Foto: J. Lipták.



Abb. 3:

Keltischer Torques aus Silber,
1. Jahrhundert v. Chr.
© Landesmuseum
Württemberg, Stuttgart, Foto:
P. Frankenstein/H. Zwietasch.



Abb. 4:

Die ältesten bekannten Fingerringe aus
Pavlov (CZ), 35.000 – 24.000 Jahre vor
heute. © Archeologický ústav
Akademie ved České republiky,
Brno, v.v.i., Foto: M. Frouz.



Abb. 5:

Hand von Prêles(CH), ca. 1500
v. Chr. © Archäologischer
Dienst des Kantons Bern, Foto:
Philippe Joner.

Auf Wunsch schicken wir Ihnen die
Bilder gerne zu.

Bitte wenden Sie sich an Imke
Westhausen:

Tel. +49 345 · 52 47 -334

iwesthausen@lda.stk.sachsen-anhalt.de